Entlastung für Hacheney wird zur Belastung in Unna

Unna. Die Überbelegung in der Landesstelle lässt die Stadt aufhorchen. Sie möchte die Bezirksregierung um Stellungnahme bitten. Auch die Politik zeigt sich irritiert angesichts des Vertragsbruchs. Bezirksregierung spricht indes von einer "einmaligen Ausnahmesituation". Gestern zählte sie 800 Menschen auf dem Areal in Massen. Diese Zahl soll nicht noch einmal überschritten wer-→ Seite 17



In der Landesstelle waren zeitweise bis zu 900 Menschen untergebracht.

In der Landesstelle herrscht dieser Tage ein Kommen und Gehen. Stündlich, teilweise gar innerhalb weniger Minuten, verändert sich die Belegungszahl. Am Dienstag erreichte sie ein Rekordhoch: Knapp 900 Menschen waren in Massen-Nord untergebracht. Foto: Archiv

Kommentar

Vom kleinen Finger zur ganzen Hand

Von Stephanie Tomé

enn zwei Parteien einen Vertrag schließen, verpflichten sie sich dazu, diesen auch einzuhalten. Diesen Grundsatz übergeht das Land, indem es deutlich mehr Flüchtlinge als vereinbart in Massen-Nord unterbringt. Das ist weder für die Flüchtlinge vor Ort noch für die Helfer in der Einrichtung zumutbar.

Verlierer ist letztlich auch die Stadt, die sich im vergangenen Dezember auf einen Vertrag eingelassen hat, der angesichts des vorausgegangenen Rechtsstreits ohnehin schon für Stirnrunzeln sorgte. Das Verwaltungsgericht Gelsenkirchen hatte Unna bereits darin bestätigt, dass die Unterbringung von Flüchtlingen in der Landesstelle unzulässig sei. Der geschlossene Vertrag sollte einen weiteren Rechtsstreit verhindern, den das Land bereits mit einer Berufung angekündigt hatte. Der kleine Finger, den die Stadt dem Land reichte, wird nun sprichwörtlich zur ganzen Hand, die sich das Land

Nun gilt es, auf die vereinbarten Regeln zu pochen. Die Akzeptanz von Flüchtlingen in Deutschland hängt nicht zuletzt auch davon ab, wie gut ihre Unterbringung in den Kommunen organisiert ist.

Entlastung für Hacheney wird zur Belastung in Unna

Bezirksregierung spricht von einer einmaligen Ausnahmesituation in Massen

Von Stephanie Tomé

Unna. Die Überbelegung in der Landesstelle lässt die Stadt aufhorchen, Sie möchte die Bezirksregierung um eine Stellungnahme bitten. Auch die Politik zeigt sich irritiert angesichts des Vertragsbruchs.

"Das Land hält sich anscheinend nicht an den Vertrag", brachte es Stadtsprecher Oliver Böer gestern auf den Punkt und kündigte eine Nachfrage bei der Bezirksregierung an. Zwar sei die Stadt über steigende Flüchtlingszahlen in Massen-Nord informiert worden. Von einer Überbelegung sei keine Rede gewesen, so Böer.

Bekanntlich war die Zahl der Flüchtlinge in der Landesstelle in der vergangenen Woche mehrmals über das mit dem Land vereinbarte Maß von bis zu 800 Flüchtlingen gestiegen. Am Dienstag meldete die Bezirksregierung auf Nachfrage 897 Asylsuchende in der Einrichtung, gestern Mittag waren es knapp 800. Dr. Christian Chmel-Menges, der Sprecher der für die Unterbringung zuständigen Bezirksregierung in Arnsberg, nannte gleich mehrere Gründe für nerseits sei der Flüchtlingsstrom gerade außerordentgroß. Andererseits kämpfe das Land mit Windpocken in acht anderen Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen. Die Behörde in Arnsberg betont, dass es sich bei der Überbelegung um eine einmalige Ausnahme gehandelt habe, die es in Zukunft zu vermeiden gelte. Um überhaupt die große Zahl an Menschen unterzubringen, sei ein großer logistischer Aufwand betrieben worden. "Es hat aber niemand unter freiem Himmel schlafen müssen", Chmel-Menges. Dies war hingegen vergangene Woche

die Ausnahmesituation. Ei- Fall. Die Landesstelle in untergebracht werden könn-Massen soll als Erstaufnahmeeinrichtung die benachbarte Einrichtung im Westen entlasten und übernimmt es auch keine Ausnahmen diese Funktion inzwischen auch.

Als "starken Tobak" bezeichnet Christoph Tetzner von den Piraten die aktuelle Lage in Massen. "Ich glaube nicht, dass wir den Flüchtlingen damit einen Gefallen tun", so der Ratsherr. Ähnlich schätzt auch Charlotte Kunert als Fraktionsvorsitzende der Grünen die Situation ein. In einem Fall wie jetzt müssten in der Landesstelle größere Kapazitäten vorgehalten werden. Kunert glaubt, dass bis zu 1000 Perin Dortmund-Hacheney der sonen in der Landesstelle

ten und dies auch vertraglich festgehalten werden müsste. Dann jedoch dürfe mehr geben. Angesichts der aktuellen Flüchtlingsströme zeigten sich SPD FW/FLU wenig überrascht über die Entwicklung. "Was soll man machen? Wir müssen eben gucken, wie sich das in den Griff bekommen lässt", so FW/FLU-Fraktionsführer Klaus Göldner. Ob die Menschen dabei zwingend in Unna unterkommen müssen, sei wiederum eine andere Frage. Die Entwicklung sei der aktuellen Weltlage geschuldet, so SPD-Fraktionsvorsitzender Volker

Vertrag zwischen Stadt und Land

Vereinbarung beendete im Dezember einen Rechtsstreit

Im Dezember vergangenen richt in Gelsenkirchen be-Jahres hatte das Land eine Vereinbarung mit der Stadt geschlossen, die eine juristische Auseinandersetzung beendete. Die Stadt hatte gegen die Nutzung als Flüchtlingsunterkunft geklagt und damit auch ber für einen Recht vom Verwaltungsge- zehn Jahren.

kommen. Das Land reichte Berufung ein. Ehe es zu einem erneuten Prozess kam, einigten sich beide Parteien auf eine Nutzung der Immobilien als Unterkunft für Flüchtlinge und Asylbewerber für einen Zeitraum von

Zwei wichtige Punkte der Vereinbarung: Die maximale Belegung liegt "regelmäßig" bei 600 Personen, in Spitzenzeiten maximal drei Monate im Jahr bei 800 Personen. Zudem soll eine bauli-Trennung zwischen Flüchtlingsunterkunft Hochschule entstehen.

Spielstube feiert runden Geburtstag

100. Angebot der Kirchengemeinde Massen – Buntes Sommerfest am Samstag



Jeden Samstagnachmittag kümmern sich ehrenamtliche Helfer der evangelischen Kirchengemeinde Massen um die Flüchtlingskinder in der Landesstelle - am Wochenende bereits zum hundertsten Mal.

Die Spielstube der Evangeli-Kirchengemeinde Massen feiert am Wochenende ein Jubiläum: Bereits zum 100. Mal laden ehrenamtliche Helfer die in der Landesstelle untergebrachten Kinder und Jugendlichen zum Spielen ein und ermöglichen ihnen so ein wenig Ablenkung von den Strapazen, die hinter ihnen liegen. Am Samstag soll das im Rahmen eines Sommerfestes in der Erstaufnahmeeinrichtung gefeiert werden. Auf dem Programm steht ein Auftritt des Clowns Pompitz. Die Kinder können sich die Zeit mit Dosenwerfen, Bobbycar-Fahren, Sackhüpfen sowie an vielen Bastelstationen vertreiben. Unterstützung erhält das Team der

Spielstube von Mitarbeitern des städtischen Kinund Jugendbüros, dem Integrationsrat, dem Sportverein SG Massen sowie der Kreispolizei. Uli Bär bietet unter dem Titel "Musik rund um die Welt" einen Trommelkurs an. Alle Kinder sind zum Mitmachkonzert eingeladen.

Sommerfest

- Sommerfest anlässlich der 100. Spielstube in der Landesstelle am Samstag, 11. Juli, von 14 bis 18 Uhr.
- 14 bis 16 Uhr: Clownauftritt, 16 bis 17 Uhr: Trommelworkshop, 17 bis 18 Uhr: Kinderkonzert zum Mitmachen.